

# Grünberger Wochenblatt.

Zeitung für Stadt und Land.

43ter

Jahrgang.

Verantwortlicher Redakteur:  
Dr. Wilhelm Levysohn in Grünberg.

Dieses Blatt erscheint wöchentlich zweimal: Donnerstag und Sonntag. Bestellungen nehmen alle Postanstalten an; in Grünberg die Expedition in den 3 Bergen. — Vierteljährlicher Pränumerationspreis: 7½ Sgr. Inserate: 1 Sgr. die dreigesparte Corpusecke.

†† Die friedlichen Aussichten, die wir in unserer letzten Nr. andeuteten, haben sich in diesen Tagen bedeutend verstärkt, da der von England, Russland und Österreich gemachte Vorschlag zu einer am 15. Mai in London zusammengetretenden Konferenz von Frankreich sowohl wie von Preußen angenommen worden ist. Damit ist freilich noch nicht gesagt, daß der Friede durchaus gesichert wäre, denn sowohl vor dem Kreiskriege, als vor dem italienischen Feldzuge 1859 fanden ebenfalls Conferenzen statt, die nicht zum Frieden führten. Aber die Luxemburger Angelegenheit gewinnt jetzt einen anderen Charakter, da sie aus einer nur zwischen Preußen und Frankreich zu verhandelnden zu einer europäischen geworden ist. Russland soll zu dieser Conferenz ein Programm vorgelegt haben, nach welchem sich dieselbe ausschließlich mit der Revision des Vertrages von 1839 (der Preußen das Besitzungsrecht in Luxemburg garantirt) beschäftigen soll; Frankreich dagegen wünscht dort auch die Verträge von 1815 und den Prager Frieden von 1866 revidiert zu sehen, während Preußen von der Conferenz die Anerkennung seiner Erwerbungen im letzten Feldzuge erwarten soll. Einer außerdem von Preußen gemachten Vorbedingung, daß Frankreich, um einen Beweis seiner Friedensliebe zu geben, vorher seine Rüstungen einstellen möge, hat Napoleon bereits genügt, indem er befohlen hat, daß keine weitere Rüstungsmasregel getroffen werde und daß die Urlauber, die einberufen werden sollten, in ihrer Heimat zu belassen seien. Dies ist aber auch das Einzige, was unserer Meinung nach die Friedenshoffnungen verstärkt und was es als möglich erscheinen läßt, die Luxemburger Frage wenigstens vorläufig zu einem friedlichen Ausgange gebracht zu sehen.

## Politische Umschau.

— Am 29. v. M. eröffnete der König die außerordentliche Sitzung des Landtages mit folgender Thronrede:  
Erlauchte, edle und geehrte Herren von beiden Häusern des Landtages!

Aus den Berathungen des Reichstages, zu welchem das Preußische Volk auf Grund des von Ihnen genehmigten Gesetzes seine Vertreter entsandt hat, ist eine Verfassungs-Urkunde des Norddeutschen Bundes hervorgegangen, durch welche die einheitliche und lebenskräftige Entwicklung der Nation gesichert erscheint. Ich habe Sie um meinen Thron versammelt, um diese Verfassung Ihrer Beschlussnahme zu unterbreiten. — Das Werk nationaler Einigung, welches die Staats-Regierung unter Ihrer Mitwirkung begonnen hat, soll jetzt durch Ihre Zustimmung seinen Abschluß finden. — Auf dieser Grundlage wird der Schutz des Bundesgebietes, die Pflege des gemeinsamen Rechtes und der Wohlfahrt des Volkes fortan von der gesamten Bevölkerung Norddeutschlands und von deren Regierungen in starker Gemeinschaft wahrgenommen werden. — Durch die Erführung der Bundesverfassung werden die Befugnisse der Verwaltungen der Einzelstaaten auf allen denjenigen Gebieten, welche

hinfür der gemeinsamen Entwicklung unterliegen sollen, eine unvermeidliche Einschränkung erfahren. Das Volk selbst aber wird auf keines seiner bisherigen Rechte zu verzichten haben; es überträgt die Wahrnehmung derselben nur seinen Vertretern in dem erweiterten Gemeinwesen. Die Zustimmung der frei gewählten Vertreter des gesamten Volkes wird auch im Norddeutschen Bunde zu jedem Gesetze erforderlich sein. Durch die Bundesverfassung ist in allen Beziehungen dafür gesorgt, daß dieselben Rechte, auf deren Ausübung die einzelnen Landesvertretungen zu Gunsten der neuen Staatsgemeinschaft zu verzichten haben, in demselben Umfange der Reichsvertretung übertragen werden. Die sichere Begründung nationaler Selbstständigkeit, Macht und Wohlfahrt soll mit der Entwicklung deutschen Rechtes und verfassungsmäßiger Institutionen Hand in Hand gehen. Meine Regierung giebt sich der Zuversicht hin, daß die beiden Häuser des Landtags in richtiger Würdigung des dringenden nationalen Bedürfnisses zur schleunigen Erledigung der vorliegenden Aufgabe bereitwillig die Hand bieten werden. — Meine Herren! Der neu errichtete Bunde umfaßt zunächst nur die Staaten Norddeutschlands; aber eine innige nationale Gemeinschaft wird dieselben stets mit den süddeutschen Staaten vereinigen. Die festen Beziehungen, welche Meine Regierung bereits im Herbst vorigen Jahres zu Schutz und Trutz mit diesen Staaten geschlossen hat, werden durch besondere Verträge auf die erweiterte Norddeutsche Gemeinschaft zu übertragen sein. — Das lebendige Bewußtsein der süddeutschen Regierungen und Bevölkerungen von den Gefahren deutscher Zerrissenheit, das Bedürfnis einer festen nationalen Vereinigung, welches in ganz Deutschland immer entschiedener Ausdruck findet, wird die Lösung jener bedeutsamen Aufgabe beschleunigen helfen. — Die geeinte Kraft der Nation wird herufen und befähigt sein, Deutschland die Segnungen des Friedens und einen wirklichen Schutz seiner Rechte und seiner Interessen zu verbürgen. — In diesem Vertrauen wird meine Regierung sich angelegen sein lassen, jeder Störung des Europäischen Friedens durch alle Mittel vorzubeugen, welche mit der Ehre und den Interessen des Vaterlandes verträglich sind. — Das deutsche Volk aber, stark durch seine Einigkeit, wird getrost den Wechselsällen der Zukunft entgegensehen können, wenn Sie, Meine Herren, mit dem Patriotismus, der sich in Preußen in ernsten Stunden stets bewährt hat, das große Werk der nationalen Einigung vollenden helfen.

— Am 30. wurde im Abgeordnetenhouse die Präsidentenwahl vorgenommen. Bei derselben wurde Forckenbeck wiederum zum Präsidenten, Stavenhagen zum ersten Vicepräsidenten und nach 3maliger engerer Wahl der konservative Abgeordnete Graf v. Guelph zum 2. Vicepräsidenten gewählt.

— Es bestätigt sich, schreibt die „Köln. Z.“, daß die Nachrichten aus Süddeutschland günstiger lauten, als vor einiger Zeit. In Stuttgart ist ein Umschwung für Preußen eingetreten, der auf die anderen Staaten zurückwirkt. Zwischen Bayern und Frankreich besteht noch die durch die Augustverträge hervorgerufene Spannung. Die gegenwärtige Haltung der süddeut-

schen Regierungen soll in Paris nicht ohne Eindruck geblieben sein. —

— Für unsere Soldaten soll fortan ein nahrhafteres und leichter verdauliches Brod als das bisherige Kommissbrod gebacken werden.

— Der „K. Ztg.“ wird unterm 21. v. M. von Schleswig geschrieben: Der hiesigen, erst vor kürzerer Zeit gebildeten Turner Feuerwehr ist von dem Polizei-Amt auferlegt worden, am Helme die preußische Kokarde zu tragen. Da nun bekanntlich sämtliche Vereine deutscher Feuerwehren keine Kokarden führen und da das Tragen von Kokarden überhaupt nicht Sitte und Gebrauch der Turner ist, haben sämtliche Mitglieder der hiesigen Turnerfeuerwehr sich geweigert, dem Verlangen des Polizei-Amts nachzukommen. In Folge dieser Weigerung ist durch Polizei-Decret nicht nur die Feuerwehr, sondern auch der hiesige Männer-Turnverein aufgehoben.

— Man schreibt der Weser-Zeitung: „In Betreff der vielbesprochenen neuen französischen Revolverkanonen stellt sich neuerdings heraus, daß dieselben nicht in den Batterien zusammengestellt, sondern den einzelnen Truppenkörpern, und zwar der Infanterie, wie gleichmäßig auch der leichten Cavallerie und überhaupt den leichten Truppen einzeln zugetheilt werden sollen. Auch berichten die französischen Blätter, daß diese Beuthelung bei einer Anzahl Regimenter schon erfolgt sei. Der Construction nach scheinen diese Geschüze eine Verbindung der kleinen Bündnadel-Handfahrgeschüze, wie sie 1857 und 1858 ebenfalls in der preußischen Armee eingeführt und der Infanterie beigegeben werden sollten, und der neuen ähnlichen Erfindung von Dreyse zu sein, welche sich seit vorigem Herbst bekanntlich in Berlin noch in Prüfung befindet. Der Vortheil dieser Kanonen wird dahin angegeben, aus einem einzigen Geschüze in ununterbrochener Folge auf einen gegebenen Punkt einen solchen Hagel von Projectilen zu entsenden, um denselben vollkommen zu beherrschen und nötigenfalls das Feuer von ganzen Batterien zu ersezzen. Derselbe Vortheil wird indeß auch von der deutschen gleichen Erfindung des berühmten Erfinders des Bündnadelgewehres in Anspruch genommen, und es erscheint deshalb nicht unmöglich, daß jenem französischen Fortschritt in der Waffentechnik auf deutscher Seite eine unmittelbare Concurrenz entgegentreten dürfte.“

— Die Berliner Industrie hat in Paris einen Sieg gefeiert. Die internationale Ausstellungs-Jury hat nämlich die Berliner Spitzensfabrikate höher als die belgischen klassifizirt, so daß sie gleich nach den französischen rangiren.

Wien, 27. April. Die heutige „Wiener Ztg.“ veröffentlicht eine Circularverordnung des Kaisers, betreffend eine neue Beförderungsvorschrift für Generale, Stabs- und Oberoffiziere, dann für Offiziers-Aspiranten der Landarmee. Ein Vortrag des Obercommandanten der Armee motivirt die Vorschrift mit der Nothwendigkeit, ein dem täglich wachsenden Fortschritte der Wissenschaften entsprechendes Offiziercorps zu gewinnen, und mit dem Bedürfnisse, anerkannt bewährte Offiziere rascher und noch bei jüngerem Lebensalter in höhere Chargen emporzu bringen. —

### Grünberger und Provinzial-Nachrichten.

— Grünberg, 1. Mai. Wie uns aus sicherer Quelle mittheilt wird, ist an Stelle des Herrn v. Dobschütz Herr Professor Stilke (nicht, wie wir in vor. Nr. angaben, Herr v. Bomsdorf) zum Kreisrichter hier selbst ernannt worden.

Sagan, 27. April. Die im Baudach'schen Saale abgehaltene Versammlung liberaler Wähler der Kreise Sagan und Sprottau war, wie vorauszusehen, sehr zahlreich besucht. Herr Fal. Deussen eröffnete die Versammlung mit einer Ansprache, in der er darlegte, wie es wünschenswerth gewesen sei, dem Hrn. Abgeordneten zur Megede Gelegenheit zu verschaffen, sich seinen Wählern gegenüber bezüglich seines Verhaltens im Reichsrath auszusprechen, und daß er aus diesem Grunde die Versammlung ausgeschrieben habe, obwohl die Thätigkeit des liberalen Wahl-

comite's mit dem 12. Februar erloschen sei. Es erhält hierauf Herr Regierungsrath zur Megede das Wort. Redner erinnert zuvor an das Programm, das er zur Zeit der Wahl seinen Wählern des Nächsten dargelegt, und wie dieselben diesem zugestimmt, und dasselbe zu dem ihrigen gemacht haben. Es waren in dem, dem Reichstage vorgelegten Verfassungsentwurfes besonders 3 Punkte, die mit den Grundsätzen dieses Programms nicht vereinbar geschienen: Das Stimmenverhältniß im Bundesrathe, der Militäretat und die Diätenfrage. Redner führt nun das Nächste aus, wie in den Vorbereihungen von der liberalen Partei die bezüglichen Paragraphen des Verfassungsentwurfs, wenn auch ohne Erfolg, bekämpft worden sind. Wo, und soweit irgend möglich, habe auch er Nachgiebigkeit gezeigt, doch habe er getreu dem seinen Wählern gegebenen Versprechen, die in der preußischen Verfassung enthaltenen Volksrechte aufrecht zu erhalten, schließlich der zur Annahme gelangten Bundesverfassung seine Zustimmung nicht erteilen können, da durch sie die preußische Verfassung allzu wesentlich modifizirt werde. Redner zieht zum Schlusse seiner Hoffnung Ausdruck, daß sein Verhalten die volle Billigung seiner Wählerschaft finden möge. Die Versammlung folgte den Wörtern des Herrn Abgeordneten mit Aufmerksamkeit, und gab an verschiedenen Stellen, sowie am Schlusse durch ein dreimaliges Hoch ihre Zustimmung zu erkennen. — Herr Hoffmeister aus Birkau erklärt in schlichten Worten, daß er und die Wähler seines Kreises dem Vorgehen des Herrn zur Megede ihre Anerkennung zollten, und daß er ihrerseits stets auf Wiederwahl rechnen dürfe. — Herr Methner aus Buchwald ergriff hierauf das Wort, um im Namen der ländlichen Wähler seines Wahlkreises zu erklären, daß sie mit dem Verhalten des Herrn Abgeordneten nicht einverstanden seien, und daß sie ihm daher für die Folge ihre Stimme nicht geben würden. — Herr Oberamtmann Miesner erwidert hierauf, „daß wir an einem Abgeordneten vornehmlich Charakter zu suchen haben. Mit der großen Majorität zu schwimmen, sei überaus leicht und bequem, doch seiner inneren Überzeugung treu zu bleiben, selbst da, wo dies ohne wirkliche Gefahr nicht geschehen kann, sei männlich, und er könne Herrn zur Megede, der in diesem Sinne gehandelt habe, darum nur seine Achtung und sein volles Vertrauen für die Zukunft bewahren.“ Die Anwesenden befinden sich mit diesen Worten in vollster Übereinstimmung, und schließt hierauf die Versammlung mit einem nochmaligen Hoch auf den Herrn Abgeordneten. (Boberz.)

Görlitz. Eine unserer geöffteren, ausschließlich für den Orient arbeitenden Luchfabriken stellt zum nächsten Quartal ihre Thätigkeit ein. Obgleich dieselbe erst seit Kurzem eröffnet und so vortrefflich fundirt ist, wie wenige Concurrenz-Unternehmungen, hat sie doch von Anfang an mit Verlust gearbeitet und es dürfen ihr noch größere Verluste bevorstehen, wenn man die Handelskrise im Orient, die allgemeine Verkehrsstöckung auf dem Continent, den fast auf Null reducirten Absatz nach Amerika &c. in Ansatz bringt. Die Einstellung der Arbeit ist deshalb für gedachte Fabrik leider ein Akt der Nothwendigkeit sowohl, als der Klugheit. Hoffen wir, schon im Interesse der zahlreichen Beamten und Arbeiter, daß dieselben Umstände nicht noch Ursache der Arbeits-Einstellung anderer Fabriken sein möchten!

— Auf der Niederschlesisch-Märkischen Eisenbahn sind seit dem 20. die längst angekündigten Retour-Billets zu allen Zügen zu zwei Dritteln des Preises ausgegeben, welche für den Zeitraum von drei Tagen Gültigkeit haben und zu Fahrten zwischen den Stationen untereinander, oder von größeren Stationen nach benachbarten Vergnügungs-, Sommer-Ausenthalts- oder Badeorten, oder von kleineren Stationen nach größeren, wohin Beziehungen geschäftlicher Natur bestehen, benutzt werden können. Das specielle Verzeichniß der Routen, auf denen Retour-Billets ausgegeben werden, ist an den Billetschaltern ausgehängt. Der Königl. Niederschlesisch-Märkischen Eisenbahn-Direktion gebührt das Verdienst, mit dieser höchst zweckmäßigen Einrichtung anderen Königl. Bahn-Verwaltungen vorangegangen zu sein.

## Bekanntmachung.

Nachstehende Verordnung:

Alle zur Verwundungs-Zulage von 1 Thlr. und zur Verstümmelungs-Zulage von 3 Thlr. resp. 5 Thlr. monatlich anerkannten Invaliden haben sich, soweit dieselben noch nicht in den Genuss der erhöhten Verwundungs-Zulage von 2 Thlr. und der erhöhten Verstümmelungs-Zulage von 5 resp. 10 Thlr. monatlich getreten sind, ungefährt — spätestens aber bei Gelegenheit des bevorstehenden Kreis-Ersatz-Geschäfts — schriftlich oder mündlich, unter Vorlegung der in ihren Händen befindlichen Militärpapiere und ihrer Quittungsbücher bei dem Landwehr-Bataillons-Commandeur, in dessen Bezirk ihr Wohnort liegt, zu melden, damit das Erforderliche wegen Anweisung der ihnen zustehenden Gebührensteuer veranlaßt werden kann.

Meldungen an einer andern Stelle, als der oben vorgeschriebenen, können nicht berücksichtigt werden.

Liegnitz, den 16. April 1867.

Königliche Regierung bringt hierdurch zur Kenntnis.

Grünberg, den 25. April 1867.

Die Polizei-Verwaltung.

## Bekanntmachung.

Nachstehende Verordnung:

Nach einer Mittheilung des Herrn Ministers der auswärtigen Angelegenheiten hat die Kaiserlich französische Regierung beschlossen, daß während der Dauer der in Paris veranstalteten Weltausstellung Reisende aus Preußen überall in Frankreich gegen einfache Vorzeigung einer ihre Identität feststellenden Urkunde, wie z. B. eines Inlandspasses, einer Reiseroute, einer Passkarte, eines Jagdscheines, Wanderbüchs und dergl. zugelassen werden sollen, ohne daß diese Urkunde eines Visas bedarf; doch soll dieselbe ein Signalement des Inhabers enthalten. Die Kaiserlich französische Regierung hat außerdem den Befehl zu erkennen gegeben, daß in der betreffenden Urkunde der Name des Inhabers mit französischen Buchstaben geschrieben sein möge.

Berlin, den 9. April 1867.

Der Minister des Innern.

(gez.) Graf zu Eulenburg.

An die Königliche Regierung zu Liegnitz. Bringt hierdurch mit dem Bemerkung, daß die Reisenden wohl thun werden, sich demgemäß für ihre etwaigen Reisen nach Frankreich während der Dauer der Ausstellung wenigstens mit einer Passkarte zu versehen, da diese die Hauptbestandtheile eines Signalements (Namen, Alter, Statur und besondere Kennzeichen) enthält.

Grünberg, den 25. April 1867.

Die Polizei-Verwaltung.

## Bekanntmachung.

Nachstehenden Auszug aus der Polizeiverordnung für die Fischerei im Regierungsbezirk Liegnitz vom 12. März 1866:

§ 8. Der Fischfang mit Ausnahme des Fanges der Forellen wird für die Zeit vom 15. April bis zum 1. Juni jeden Jahres allgemein verboten. Die Forellen dürfen nicht in den Monaten Oktober und November gefangen werden.

In der Oder ist der Fischfang mit stehenden Vorrichtungen auch in der Schönzeit, doch nur außerhalb der Laichstellen, erlaubt.

§ 9. Der Krebsfang ist nur in den Monaten Mai, Juni, Juli und August gestattet.

§ 10. Während der Schönzeit (§ 8) ist auch der Handel mit den zu schonenden Fischen verboten, sofern sie nicht nachweislich in der Oder gefangen sind. bringen wir zur Beachtung in Erinnerung. Grünberg, den 25. April 1867.

Die Polizei-Verwaltung.

## Bekanntmachung.

Zur anderweitigen Verpachtung der nachbenannten städtischen Nutzungen:

a. der Gräserei an der Krautgasse auf 6 Nutzungsjahre,

b. derselben auf dem Viehmarktplatz, beim Schiebhaus auf 6 Nutzungsjahre,

c. derselben an der evangelischen Kirche und auf der angrenzenden ehem. Wittwe Franckeschen Besitzung auf 3 Nutzungsjahre steht auf

Donnerstag den 9. Mai c. Nachmittags 2 Uhr im Sitzungssaale des Rathauses Termin an, zu welchem wir Pachtlustige mit dem Bemerkung einladen, daß die Bedingungen im Rathsbureau eingesehen werden können.

Grünberg, den 30. April 1867.

Der Magistrat.

## Bekanntmachung.

Am Donnerstag den 16. Mai c. von 11 bis 3 Uhr wird im Club der Landwirthe zu Berlin (Hôtel de Rome) ein Börzentag zum An- und Verkauf ungewaschener Wolle abgehalten werden, zu welchem unsere Mitglieder, sowie alle Landwirthe, Wollhändler und Fabrikanten hierdurch eingeladen werden.

Diejenigen Landwirthe, welche persönlich zu erscheinen, verhindert sind, werden aufgefordert, Handmuster ihrer Schäfereien von mindestens 3 Pfds. Gewicht nebst Angabe des von ihnen abzugebenden Quantums bis zum 12. Mai c. franco an den Club-Vorstand einzusenden.

Berlin, den 1. Mai 1867.

Das Directorium.

Menzel. Postamt. Thier.

Für die bei der Bestattung unseres entshlafenen Gatten, Vaters, Sohnes, Bruders und Schwagers, des Conditors und Bäckermeisters **August Schirmer**, bekräftigte Theilnahme und zahlreiche Begleitung sprechen hiermit ihren herzlichsten innigsten Dank aus

die Hinterbliebenen.

## Danksagung.

Allen Denen, welche so viel liebevolle Theilnahme während der Krankheit, so wie bei der Beerdigung meiner lieben Frau **Emma Stephan**, geborene Herrmann, bewiesen, vorzüglich den Herren Ehrenbegleitern, die sie zur letzten Ruhestätte begleiteten, sage hierdurch meinen herzlichsten Dank.

E. Stephan nebst Familie.

## Auction.

Am 6. Mai cr. Vormittags 9 Uhr werden von unserem Auktions-Commissionarius, Bureau-Assistenten Luck, vor und resp. im gerichtlichen Auktionslokal, 1 Spazierwagen, 1 Schuppenpelz, 1 Uhruhr mit goldener Kette, 1 goldene Uhr, goldene Ringe, Betten, Möbel, Hausgeräth, Klempnerwaaren &c. öffentlich an den Meistbietenden verkauft werden.

Grünberg, den 29. April 1867.

Königliches Kreis-Gericht.

## Auction.

Am 13. Mai cr. Nachmittag 3 Uhr wird durch den Bureau-Assistenten Luck in dem Gehöft des Fleischermeisters Heinrich Großmann zu Kübnau ein vierjähriges Pferd öffentlich an den Meistbietenden gegen sofortige baare Zahlung versteigert werden.

Grünberg, den 1. Mai 1867.

Königl. Kreis-Gericht. I. Abtheilung.

## Bleichwaren

für die anerkannt besten Rosenbleichen des Herrn Friedr. Emrich in Hirschberg übernimmt wie seither

C. Kube in Saabor

## Unterricht

im Norden und Süden der Wäsche ertheilt

Frau Aktuar Müller,  
Breite Straße 45.

Ca. 2 Fuder guter Dünger ist billig zu verkaufen im 1. Bez. Nr. 56.

Gemüse- und Blumenpflanzen aller Art sind jetzt zu haben bei

G. Neumann,  
Freistädter Straße.

Eine gute Milch-Ziege steht zum Verkauf.  
Adolph Nitschke, gr. Weg, Polnisch. Str.

Die dem Winzermeister Wilhelm Pfüssiger in der Uebereilung angethanen Bekleidung nehme ich hiermit abbittend zurück und erkläre denselben für einen ehrlichen Mann.

## Schlosser.

2000 Thlr. werden zur ersten Hypothek auf ein Grundstück im Werthe von 16000 Thlr. zum 1. Juli gesucht. Wo? sagt die Expedition des Grünb. Wochenblattes.

Ein Flügel-Instrument wird zu mieten ges. Offerten wolle man abg. i. d. Exp.

Unser großes, mit den neuesten diesjährigen Mustern versehenes

# Tapeten- und Bordüren-Lager,

welches die billigsten so wie feinsten Sorten in sehr umfangreicher Auswahl enthält, empfehlen wir einer geneigten Beachtung.

**Calo & Fischer,**

Sattler u. Tapetierer.

Heute Donnerstag den 2. Mai  
**III. Abonnements-Concert.**

Anfang 7½ Uhr.

Kassenpreis à Person 7½ Sgr.

Die geehrten Abonnenten werden ergebenst ersucht, die Billets an der Kasse abzugeben.

**F. Tröstler.**

**Verein „Mercur.“**

Morgen Freitag den 3. Mai im Bierbaum'schen Lokale Vortrag des Herrn Dr. Kunze über die Römischen Schauspiele.

Sonnabend den 4. h. Abends präcise 7½ Uhr **Concert-Probe** bei Sünzel Söderström. Lehmann.

Nächsten Sonntag den 5. d. M. findet von Vormittag 11 Uhr ab die **Prüfung der Gewerbeschüler** in dem uns gütig überlassenen Saale des Mädchenschulhauses statt. Wir laden hierzu die geehrten städtischen Behörden, die Herren Lehrmeister, die Vereinsmitglieder, so wie alle Freunde der Gewerbeschule hierdurch ergebenst ein.

**Der Vorstand des Gewerbe- und Garten-Vereins.**

Zwei Knaben, die die Realschule besuchen wollen, finden bei mäßiger Pension in einer anständigen Familie eine liebevolle Aufnahme. Zu erfragen in der Expedition d. Bl.

Mein Grundstück, in welchem seit 40 Jahren die lebhaftesten Geschäfte in Destillation und Materialwaren betrieben (frühere Firma: Wilh. v. Berg), beabsichtige ich, wegen Umzuges sofort zu verkaufen. Dasselbe eignet sich wegen seiner bedeutenden Räumlichkeiten zu jedem kaufmännischen oder industriellen Unternehmen und bietet der hiesige Platz, vermöge seiner besonders günstigen Lage an der Oderstraße und Chausseen, bei dem gegenwärtig beginnenden Bau der Märkisch-Posener Eisenbahn die günstigsten Chancen für ein lukratives Etablissement. Käufer wollen sich an den Unterzeichneten wenden.

Grossen a. D. im Mai 1867.

**Theodor Schwabe.**

**Wichtige Anzeige für Bruchleidende.**

Wer die vortreffliche Kurmethode des berühmten Schweizer Brucharztes, Krüsi-Altherr in Gais, Kanton Appenzell, kennenlernen will, kann bei der Exped. dieses Blattes ein Schriftchen mit Belehrung und vielen 100 Zeugnissen in Empfang nehmen.

**Dachpappen**

von besserer Qualität, sowohl Tafelpappen, wie Rollenpappen empfiehlt

**Die Förster'sche Papier-Fabrik in Krampe.**  
Lager in Grünberg bei Herrn Maschinenbauer **G. Nierth.**

Ein junger Kaufmann, Anfang der 30 Jahre, Besitzer eines lebhaften Geschäfts, sucht auf diesem Wege eine Lebensgefährtin, nicht über 22 Jahre alt, von angenehmen Neuerungen und guter Familie. Vermögen wünschenswerth, aber nicht durchaus erforderlich.

Adressen nebst Beifügung der Photographie beliebe man unter der Chiffre L. N. poste restante Grünberg gesäßtig einsenden zu wollen.

Discretion ist Ehrensache.

**Berichtigung!**

Bezüglich der Annonce im gestrigen Kreisblatt und um Irrthümern vorzubeugen, hiermit zur Nachricht, daß der unterzeichnete Wilhelm Horn Spinner in der Schubert's Mühle ist.

Wer einen Taubenfänger wünscht, kann sich wenden an

**H. St—** in Heinersdorf.

**Dr. Pattison's** Sichtwatte lindert sofort und heilt schnell

**Gicht,  
Rheumatismen**

aller Art, als Gesichts-, Brust-, Hals- und Zahnschmerzen, Kopf-, Hand- und Kniegicht, Gliederreissen, Rücken- und Lendenweh u. s. w. In Paketen zu 8 & 5 sgr. zu haben bei

**Reinhold Wahl.**

**Drillich**

zu Turn-Anzügen in rein Leinen empfiehlt billigst

**R. Sucker,**

vis-à-vis dem Kreisgericht.

Die Kinderbeschäftigung-Anstaltslehrerin vom Herrn Schiedsmann W. Pilz in Sachen P. c/a. S. 1 Thlr. desgleichen von einer heiteren Gesellschaft bei C. S. 3 Thlr. 6 Sgr., wofür innig dankt

**Der Vorstand.**

Zwei Brüthennen werden zu kaufen gesucht

Hospitalstraße 39.

**Marktpreise v. 30. April.**

Weizen	80–95	tlr.	"	97–108	10
Roggen	62¾–63½	"	"	78–81	"
Häfer	30–34	"	"	35–39	"
Spiritus	17¼–1¾	"	"	17	G.

**Marktpreise v. 30. April.**

Nach Preuß. Maß und Gewicht pro Scheitel.	Grünberg, den 29. April.				Schwiebus, den 20. April.				Sagan, den 27. April.			
	Höchst. tbl. sgr.	Pr. tbl. sgr.	Niedr. tbl. sgr.	Pr. tbl. sgr.	Höchst. tbl. sgr.	Pr. tbl. sgr.	Niedr. tbl. sgr.	Pr. tbl. sgr.	Höchst. tbl. sgr.	Pr. tbl. sgr.	Niedr. tbl. sgr.	
Weizen	—	—	—	—	3	8	—	3	5	—	3	5
Roggen	2	25	—	2	17	6	2	15	—	2	17	6
Gerste	—	—	—	—	—	2	—	1	27	—	2	3
Häfer	1	12	6	1	10	—	1	12	—	1	10	—
Erbse	2	15	—	2	15	—	2	12	—	2	8	—
Hirse	4	15	—	4	10	—	—	—	—	—	—	—
Kartoffeln	1	—	—	24	—	—	24	—	22	—	—	—
Heu der Etr.	—	25	—	20	—	—	—	—	—	—	25	—
Stroh, das Sch.	7	15	—	7	—	—	—	—	—	—	4	20
Butter, das Pf.	—	9	—	8	—	—	—	—	—	9	—	8